- Abonnements: --

Monatiid 55 Pfennig ausschließich Tengerlobn; durch die Polt bezogen bei Selbitabholung vierteljabriich Wart 2.10, monatlich 70 Pfennig. Erscheint an allen Wochentogen machmittage.

Telegramnt-Abreffe: "Bolfsftimme, Frantfurtmain". Lelephon-Anfolng: Mmt Banfa 7435, 7486, 7437,

# Dolfsstimme

- Injerate: ---

Die Sgefpalt.Betitzeilefoftet 15 Bfg., bei Bieberhol ung Rabutt nad Zarif. Infecate für die fällige Rummer mußen bis abenda 8 llyr in der Ex-pedition Wie shaben aufgegeben fein, Schlug der Inferotenannahme in Frantfurt a. M. borm. 9 llyr.

Polifcheffanto 529. Anion Druderei, G. m.b. D. Franfurt a. Mt. (nicht "Boltofimme" abreffieren)

# Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemilnes: Ricard Bittrifd, für ben übrigen Teil: Buftav Bammer, beibe in Frantfurt a. M.

Separat=Ausgabe für Biesbaben Rebaltion, Berlag und Saupt Expedition: Frankfurt am Main, Großer Birfdgraben 17. Rebaltionsburo: Wellrigftr. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichtr. 9, Telephon 3715. Berantmortlich für ben Inferatentill: Georg Daler .-Berlag ber Bollsftimme Maiet & Co. - Deud ber Union-Druderei, G.m. b.S., famtl. in Frantfurt a. M.

Nummer 302

Montag den 27. Dezember 1915

26. Jahrgang

# Geringe Kampstätigkeit in Ost und West.

# England und die Welt des Islam.

Bon Beinrich Cunom.

Der Beltfrieg nimmt eine immer ungunftigere Benbung für Englands Machtitellung im Orient. Seine früberen großen Erfolge, die Niederwerfung aller fich ihm entgegenstellenden Gegner, die stelige Ausbehnung feiner Besitzungen hatten England in der ganzen mohammedanischen West ein ungeheures Ansehen verschafft. Richts imponiert dem Orientalen mehr als Madt, Starfe und Erfolg - und wo England stand, da war der fichere, unausbleibliche Erfolg Modite vielleicht auch zunächst eine andere Macht im Kampi gegen England fleine Borteile erringen, eine danernde Auflebnung gegen seinen Willen und seine Berrichaft ichien un-möglich — und deshalb auch töricht, denn ichlieslich wird England fich doch immer als der Stärfere erweisen, ber feinen Willen durchfett.

Dieser gewaltige Respett bor seiner Macht sicherte England bei den mohammedanischen Bölkerschaften Mesopotamiens wie Arabiens und Nordindiens eine awar oft widerwillige aber doch sichere Nachgiebigkeit gegensiber seinen Anfpriichen und Forderungen. So vermochte England allein durch fein Breftige Bestrebungen durchzuseten, die andernfalls ichwere Kämpfe gekostet hötten. Deshalb hatte auch. ganz abgesehen von der Langamkeit des Nachrichtendienstes im Orient und der klugen Politik Englands gegenüber der böheren mohammedanischen Geisklichkeit in Indien und Südgrabien, der Aufruf jum Didibad, jum beiligen Glaubens-

frieg, junachst nicht jene Wirfung, auf die man vielfach in der deutschen Preffe rechnete.

Doch schon die andauernden vergeblichen Kämpfe der englischen und französischen Truppen auf Gallipoli haben diesen eingewurzelten Respekt vor Englands Unüberwindlichkeit bedenklich erschüttert; denn dem Osmanen und Arober erscheint dieser Rampf furzweg als ein Abprall der Macht Englands an der Dacht des Abalifen. Die schwerfte Riederlage Englands auf nordfrangöfischen Schlachtfelbern, Die größten englischen Flottenverlufte vermöchten nicht die gleiche Birfung auf das Denken der orientalischen Bölfer auszufiben, wie der auffteigende Glaube: Der Rhalif ift ftarfer als England!

Die Eroberung Serbiens durch die Truppen der Mittelmächte und Bulgariens hat diesen Eindruck der Schwäche der bisher angestaunten Beltmacht Englands verstärft. ungleich gröheres und nachhaltigeres Echo aber wird eine Bertreibung der englisch-französischen Beeresmocht aus Salonif und por allem eine Biebereinschiffung ber auf Gallipoli gelandeten Truppen hoben, und doch dürfte Englands Regierung diefes Zugeftandnis ihrer verfehlten taktischen Spekulation und ihrer Schwäche kaum eripart bleiben. Wie ein ftolger Fanfarenruf wird die Melbung eines folden Rudgugs Englands von Stambul bis Afghanistan beingen und dem alten Preftige Englands bei den islamitischen Bolferschaften einen Stoß versetzen, daß sie erstaunt aus ihrer bisherigen fatalistischen Rube auffahren. Das wissen die englischen Regierungsfreise, unter denen fich nicht wenige Renner des Orients, feiner Denkweife und feines Gefühlslebens, befinden, sehr genau, und deshalb scheuen sie sich trot der Erfenntnis der Unhaltbarkeit der Truppenftellungen auf Galliboli, trot des bringenden Rates ber Ritchener und Milner, das Dardanellenabenteuer aufzugeben. Men fürchtet, die Wiedereinschiffung der Truppen, die kaum ohne schwere Berluste erfolgen kann, werde die Garung im islamitischen Orient gu beißer Glut entfochen.

So wird die englische Regierung wahrscheinlich die Abrufung der Truppen von Gallivoli noch weiter hinauszögern Das weitere Umfichgreifen der Gärung in der Welt des Aslam wird fie damit freilich doch nicht hindern, sondern höchsten falls hinausschieben. Wie weit die Feindichaft gegen Eng-land bereits gedieben ift, zeigt am besten die Teilnahme sidwestarabischer Stamme an den Kampfen gegen die englische Befatung von Aben. Seit England 1839 von Aben Befit ergriffen, bat es in Jemen ständig gegen die türkische Berricaft gewühlt und die Flammen des Aufftandes geschurt. Zatjächlich war es ihm auch gelungen, mehrere Stammesbauptlinge im Sinterland von Aben bollig unter feinen Ginfluß zu bringen. Immer wieder lehnten fich die Araber-ftamme Sudjemens, von England aufgestachelt und unterftilkt, gegen die türkische Oberhobeit auf, und mehrfach haben noch in den letten Jahren die türkischen Truppen gegen die Araber betröchtliche Rieberlagen erlitten. ©0 1911 im Distrift von Sana, wo den Aufständischen die Eroberung Sanas und die Ginichliegung eines großen Teils der türkiiden Armee gelang. Ferner im Diftrift von Sabia, wo der Scheich Mohammed Jorif 1911 den türkischen Truppen unter Mohammed Ali bei Didisau eine empfindliche Niederlage beibrachte. Jett bat fich das Bild wesentlich geandert. Ein

n diefem noch den Mächtigeren seben; ein anderer Teil aber bat offen für die Türfei Bartei ergriffen. Gelbit unter ben Beduinenftammen Sabramauts, bas England in den letten Sahren fast vollig unter feine Berrichaft gebrocht batte, regt fich, wie aus englischen Melbungen ju entnehmen ift, ber Biderftand, befonders bei bent Hanptftamm der Beni-

Bichtiger ift die Sawenfung, die fich bei den arabischen Stämmen Wesopotamiens vollzieht. Jahrzehntelang hot fich England bemlibt, Dieje Stomme unter feinen Ginflug gu bringen. Nachdem englische Agenten genugend vorgearbeitet hatten, bot ibm 1901 ein Streit gwifchen bem Gultan von Queit (Noweit) am Nordenbe bes Berfischen Meerbufens und der türkischen Regierung in Mesopotamien Die erwünschte Gelegenheit, in die inneren Sandel jener Gebiete einzu-ereisen. Rach der Ermordung des Sultans Mohammed Ibn Stabab von Aueit bemöchtigte fich 1896 fein Bruder Mbaraf der Berrichaft, indem er feine jungen Reffen verdrängte und deren Bertreter, ibren Onkel Jusuff Ibrahim, vertrieb. Da dieser beim Emir des Dichebel-Schanmarstammes Unterftütung fand, suchte Mbaraf bei dem Großscheich Sadun Safcha, dern türkischen Oberhaupt des grabischen Muntefif-Stammes am unteren Cuphrat, Bilfe. In die Enge ge-trieben, wandte lich nun der Emir der Dicebel-Schammer Abdul Alis an den Kalifen in Konstantinopel, der den Wali (Generalgouverneur) in Basra anwies, die Streitenden au beruhigen Da jedoch weder der Sulten von Kueit, noch Sadun Baica nachgeben wollten, kam es zu größeren Kännbien zwischen den auffälligen Araberstäntmen und den von Bagdad abgesandten türkischen Truppen. Der Gultan von Rucit wurde 1901 gründlich geschlagen. mifchte fich England in den Streit, nabm für Mbarat Bariei und stellte das Gebiet von Kueit unter seinen Schutz. Won bort aus hat es feitdem feinen Einfluß liber die grabischen Stämme der Landichaft El Safah und Gudmefopotamiens immer weiter auszudehnen gewußt, fo daß fie, als die englisch-indischen Truppen im vorigen Jahr in Basra landeten und bon dert fiber Korna am Tigris entlang nach Bagdad vorrücken, das Bordringen der englischen Expeditionsarmee nicht mut nicht hinderten, sondern mehrsach begünstigten. Bor einigen Monaten trat jedoch bei den fiidlichen Schammar-ftämmen Mesopotamiens ein Umschwung ein. Sie ergriffen für die Türken Bartei. Ihre Unterstützung hat mit dazu beigetragen, daß am 23./24. November die verstärkten türkiiden Truppen die englisch-indische Invasionsarmee siidlich von Bagdad bei Atesivben derartig zu schlagen vermochten, daß diese sich gezwungen sab, unter großen Berlusten bis zum befestigten Lager bon Rut el Amara gurud zu flieben, in gerader Richtung ungefähr 17 deutsche Weilen von Atesiphon entsernt, auf der Strafie am Alukufer des Lioris entsang aber fast das Doppelte.

Die nördlichen und westlichen Schammarstämme ver halten fich allem Anichein nach vorläufig noch abwartend ebenso die Muntefif; dagegen soll es nach türkischen Meldungen (die freilich ein Interesse daran haben, die Schwenkung der Beduinenftamme zu übertreiben) auch bei den Beni Joann an der berfifden Grenze und bei den perfifden Qurenftammen mit Ginidluß ber Bachtiaren gegen Englond garen,

Auch auf Afabanistan wird die Wirkung der Niederlag: der englisch-indischen Armee bei Bandad faum ausbleiben. Bisber haben fich die Unternehmungen der Afghanen gegen Andien zwar auf einige Angriffe afgbanischer Unterstämme gegen Beichawar und den Chaiberpag beichränft; der Emi: von Afghanistan, der ein reiches Jahresgehalt von England besieht, hat fich von allen Reindfeligkeiten gegen Indien ferngebalten ; aber ein Burudtreiben ber engliich-indifcen Trubben aus Untermesopotamien und ein ungliidlicher Ausgang des Dardonellenobenteuers für England wird duch Mahanifian die borbandene anti-englische Strömung mächtig

Das alte Anfeben Englands im Drient ichwindet. Der Widerstand der tslamitischen Böllerschaften gegen England? Machtgebot wächst. Es bedarf nur weiterer türfischer Waffenerfolge und er lodert in bellen Flammen auf! -

Einer unbeglaubigten Nachricht zufolge foll England fich mun doch enticklossen baben, dem Riidung der Truppen an der Sublabai auch jenen von der Güdsvihe der Gallipoli. Salbinfel folgen gu laffen. Go daß alfo die militärischen Erwägungen über die von Cunew besprocenen politischen Bedenfen liegen mirden,

Wie über Rotterba'n aus London gemeldet wied, find dem Kriegsamt few beunruhigende Meldungen aus Mejopotamien und Megupten eingelaufen. noch follen fich bie Araberftamme iberall in bellem Aufrubr gegen die englische Berrichaft befinden. Aufruhrbewegung bat bereits ins Innere Megnptens fiberge-Zeil der Scheichs balt gwar noch immer gu England, da fie griffen. Die militurifden Stationen im Innern des Landes | Deutschlond bedeutend fluffiger ift als in den anderen Lan-

werden überall verftarft. Die Fremden mullen fich in Die Frembenfolonien begeben, wo fie unter militarifchem Cout; fiehen. Der Sandel im Innern bat fast gans aufgehört. Durch ein allgemeines Waffenverbot will man dem sich enorm ausbreitenden Baffenschmuggel ein Ende machen. Munitionsfabrifen in Aegypten werden von großen Trubpenabteilungen bewacht, doch follen über die Zuverläffigfeit

ber indischen und ägyptischen Truppen Zweisel besiehen. Eine Meldung des "Temps" aus Rom ergänzt die frühere Meldung über Käntpse zwischen Engländern unter dem Oberft Gordon und Arabern in der Gegend von Matruh öftlich Tripolis dabin, daß Gollum infolge der Angriffe arabilder Aufständischer von der Garnilon geräumt worben ift. Berftarfungen find unterwege.

Die Buftande in Berfien werden widerfpruchsvoll geschildert. Eine Meutermelbung fogt, das Rabinett fei aufgelöst worden. Der Schah habe ben Pringen Ferman Ferma gum Ministerpräsidenten ernannt. Das Reutersche Bureau erklärt das für einen großen diplomatischen Sieg der Alliierten. Ferner meldet der Bukarester "Bittorul" aus Betersburg: Zwifden England und ber ruffifden Regierung werden Berbandlungen über eine Anfteilung i ens geführt. Beite Staaten wollen Berfien anneftieren Rugland murde Rordperfien und England Gudperfien erhalten. Die Annexion foll unter dem Borwande, daß die Deutichen und Türken in Persien Agitation treiben, binnen furger Beit erfolgen.

Schließlich beißt es im ruffiiden Tagebbericht bom 25 Dezember: Auf eine guverläffige Weldung bin, dog der Ort Rabat Kernem (40 Werft firdweftlich Teheran) von einer Bande unter Fiihrung von Fidai und dem befamten Emir Bischmett und über 1000 Reitert besett fei, wurde eine Abteilung unter dem Oberftleutnant Belontestnoff in ber Racht zum 22. Dezember dorthin gefandt mit dem Auftrage. die Bande zu überfallen und zu vernichten. Belomeitnaff ltieß bei Rabat Keruem auf zwei Batzillone Gendarmen, 50C kleiter und 200 Bachtiaren des Emirs Heidmett in von Katur ftarten, gut ausgebauten Bergfiellungen. Trot beftigen feindlichen Feuers griff Belomesmoff den Feind nach Feuerborbereitung mit allen Kraften umfaffend an. Der Feind wurde völlig geschlagen und gerftreut. Er verfor allein an niedergesäbelten Leuten 118, darunter gwei Offigiere.

# Die Wirtschaftslage an der Jahreswende.

Das Birtichaftsjahr 1915 ftand gang unter dem Einfluffe des Krieges, nicht allein in den friegführenden, fondern auch in den neutralen Ländern. Ueberall gaben die Kriegsbestellungen den Ton an; überall arbeitete man für den Krieg, in England wie in Japan, in der Schweiz wie in den Bereinigten Staaten von Nordamerika oder in Argentinien. Man kann fagen, die Broduktivfrafte der gangen Welt ftanden im Dienfte des Rrieges. Trothem reichten fle für ibn nicht aus; tropbem erwies fich iberall Mangel und Tenerung . .

Das allgemeine Bild ift diifter: die in jahrhundertelanger mühlamer Arbeit angehäuften Gitter werden vernichtet, an ihrer Stelle machft unbeimlich raich ber Pavierberg an . Die Kriegstoften find ichwindelhaft rafch angeftiegen. Belfferich bat fie mit 10 Milliarden Mart pro Monat geschäht; der Londoner "Economist" berechnet fie auf 18 Millionen Bfund pro Zag oder auf rund 11 Williarden Mark pro Monat.

England wird bis Ende Mary 1,95 Milliarden Bfund (39 Milliarden Mark) verbraucht haben; Frankreich rund 29,35 Milliarden Franken, Deutschland wahrscheinlich 40 Milliarden Mart. Das find Summen, von denen man fich früher gar feinen Begriff gemacht hat. Natürlich fönnen fie nicht aus dem Einkommen irgend eines Landes entnommen werden. fondern man gehrt vielmehr an dem Grundstod des Landes, an seinen wirtschaftlichen Borräten, an den Maschinen, am Biehbeftand ufw. Bugleich fteigt ber Bapiergelbumlauf

Am 15. Dezember betrug der Rotenumlauf bei der Reichsbant 6009 Millionen Mart gegen blog 1929 Millionen Mark aur gleichen Beit 1913. Auferdem befanden fich Darlebenskaffenscheine im Umfange von 1318,9 Millionen int Umlaufe, von denen 140,7 Millionen bei der Reichsbank waren. Der Rotenumlauf bat fich auf das 3.8fache erbolit. In England bat er fich gar bervierundeinbalbfacht. Aebulich liegen die Berhältniffe in den anderen Ländern; überoll werden im größeren oder geringeren Unnfange die Rotenbanten gunt Amede der Kriegführung ausgenutt, am meisten in Rugland und Defterreich-Ungarn, sowie in Frankreich und Stalien, aber auch in Deutschland und in England. Die Reichsbant hat seit dem 30. Oktober eine Milliarde Wechsel diskontiert. Sicher bandelt es fich gumeift um Reichsichapicheine. ba ber

private Berfehr fast aar feinen Rredit beaufprucht. Das merkwurdigite babei ift aber, bak ber Gelbmartt in

Das wird barauf gutildgeführt, daß die Rriegsbeftel. lungen in der Hauptsache in Deutschland selbst gemacht werdas Geld alio im Lande verbleibt, mobrend England gemaltige Gummen noch Amerita für Rriegelieferungen ge waltige Einmen noch America zur Arzegeneierungen zu gebien bat. Junnerhin bat es England vorläufig vermocht, den Auss seines Wechsels nicht allzu tief finken zu latien. Der Sterlingwechiel ist um 7 dis 8 Prozent im Luris gesallen, während der franzölische Wechsel um 10 dis 15 Arozent, die deutsche Wart um 20 Prozent, die österreichische Krone um 35 Progent und der ruififche Rubel um 50 bis 55 Brogent entwertet wurden. Da England feine Ausfahr noch in giemlich bedeutender Bobe aufrechterhalten fann und aufgedem einen großen Bosten emständischer, wegtell amerikanicher Bert-podiere besitet, die es jest in großen Haufen abliößt, so ver-mag es, den Aurs seines Wechsels noch einigermaßen an bal-ten. Es ist aber ohne weiteres flar, daß auf die Dauer diese Wittel nicht ausreichen und dah auch der Sterlingswechtel noch tiefer im Rurfe finten wird. Da England auf die Ruficht aus dem Austande ftarf angewiesen ift, jo bedentet ein Sinken des Sterlingfurfes eine Katoftrophe für die englische Bolkswirtichaft. Dan bat darum angefangen, in Amerika Anleiben aufzunehmen, ja felbft die Rriegsbestellungen mit Rriegsanleiben zu bezahlen.

Wie dem aber auch ist, Geld- und Kavitalnst beginut fich felbit in einem fo reichen gande wie England fühlbar au mochen. Bon manden anderen Teilnehmern am Beltfriege muß man aber icon fagen, daß fie entweder icon banfrott ober aber nahe babei find, bankrott gu werden. Ran beareift, daß dies eine geradezn debrimierende Birtung auf die allgemeine Wirtichaftelage haben muß. Coweit ber Rrieg an die Industrie Forderungen stellt, werden diese erfüllt. Für den Brivatbedarf arbeitet die Industrie in nur beichränften Mage, von einer Ausdehnung des Betriebes ufw. gor nicht gut reben.

Co arbeitet die Induffrie auch in Deutschland, das fich finanziell gut halt, mit großer Einidronfung. Die Robeisen-erzeugung war im November immer noch nur 61 Brozent ber normalen Broduktion; ja sie weist felbst gegenster den Mona-ten Juli-Oktober einen Mickficklag auf. Der Bersand des Nobeisenspndikats stellte ich gar nur auf 55.04 Brozent der Beteitigung. Auch der Bersand des Stahlwerksverbondes geht feit Juni immer mehr zurick. Er betrug im Juni 319 000 Tonnen Robstahlgewickt und stellte sich im Nobenber auf 242 000 Tonnen gegenüber einem Berfand von 246 000 Zonnen im Boriabre und 462 000 im Inbre 1913, alfo nur etma 52 Progent ber Chote bon 1913 und gar blog 45,7 Prozent der Beteiligung.

Dagegen waren die Aufträge des amerifanischen Stabl-werksverbandes schon Ende Oftober böber als in den vorbergehenden zwei Jahren. Die Robeisenerzeugung mit 103 000 Tonnen bro Tog im November bedeutet einen Reford; denn fie betrug im Borjobre mer 50 611 Tons und vor zwei Rohren 74 953 Tons. Selbst im Acfordiabre 1912 bat sie die Höhe von 87 697 Tons pro Tag nicht überfchritten. Gie fteht folg-lich beute noch um 17 Prozent darfiber.

Biebt man noch die boben Breife in Betrocht, die fich die amerikanischen Unternehmer zahlen lassen, so begreift man, warum der amerikanische Export is steigen kounte. Er hat im Oktober einen neuen Rekord geschlagen und die gewolkige Summe von 335 Williamen Dollar (1,4 Williarden Mark gegen eine Busfubr aus England von nur 650 Millionen Mart!) erreicht. Jamurbin bart man den Rithen, ben Die Umerikaner aus ben Rriegslieferungen gieben, nicht fibertreiben. Wohl verdienen dort wie bei uns einzelne Unternehmer gewaltige Eunimen, die Gesamtheit der Wirtichaft leidet aber noch immer darunter. Das geht auch daraus bervor, daß die Einfuhr im Oftober noch selbst seringer war als im September und um 11 Millionen hinter der Einfuhr von Juli 1914 zurückbleibt. Der Inlandsbedarf wird also nicht vollkommen befriedigt, ist wahrscheinlich auch ftark gefunken. Denn auch die Bereinigten Staaten leiben unter einer enormen Teuerung, die zwar nicht in groß ist als in den friegführenden Ländern, immerbin aber iehr bedeutend. Man kann also im allgemeinen sagen, daß die Bolkswirtschaft auch in Amerika unter dem Einfluß des Krieges leidet, trop der ungeheuerlichen Gewinne der Unternehmer. Dabei darf man nicht bergeisen, daß auch die Onellen Amerikas doch auch nicht unerichopflich find. Collte der Arien noch langere Beit bauern, so wird sich auch dort ein Mangel an Robstosien und Nabrito- ben müßten.

ten einstellen. Zeigt das Jahr 1915 eine gewisse Ericopfung der friegführenden Länder, so wird die Folge eines neuen Kriegsjahres die Ericopfung auch der neutralen Länder sein. Die friegführenden Länder werden vollfommen verarmen: die neutralen ihre wirticaftliche Entwidlung auf viele Johre binaus erichberen.

# Ueberall Kampfpaufe im Regensturm.

"Rein Waffenftillftand gum Beihnachtsfeft!" Go hatte es in einem über Rotterdam gemelbeten englischen Armee-befehl geheißen. Borber batten in auch die aus driftlichem Empfinden fommenden Bemiibungen bes Bapites fein Gutgegenfommen gefunden, Stärfer aber als die driftliche Lebei erwies sich die Rahmgewalt: fie ließ in Dit und Best den Regen rieseln, verwandelte die Täler in Sem, die Bücke in Ströme, die Schübengräben in Bäcke— und so gab es von selbst mabrend des Feites eine Kampipause, die in der Hauptfache von Battouillengeplänkel unterbrochen murde. Ans dem deutschen Bericht vom 25. Dezember sei verzeichnet: "Westlich von La Baise wurden die feindlichen gegen unsete Stellung vorgetriebenen Minenanlagen burm eine erfolgreiche Sprengung unferer Truppen gerftort. Sonft bat fich nichts bon Bebeutung ereignet."

Much die öfterreichisch-ungarifden amtlichen Bericht, bringen nichts besonderes, die folgende auch Egernotols unterm 27. Dezember eingegangene Melbung fei aber wiedergegeben: "An der beifgrabischen Grenzfeont, und zwar in den bewaldeten Grenzhöhen, unbernahmen die Ruffen gestern nach Mitternacht einen außerft bofligen Augriff. Mehrere ftarte Rolonnen ichlichen fich im Schute ber Dunfelbeit bis an Die Drahtverbaue beran und verfucten fie ju durafdneiden. Es entfbann fich ein beftiger Rampf. Die Ruffen trieben, nachbem ihre ersten angreifenden Truppen aufgerieben waren immer neue Rolonnen bor, die ebenfalls vernichtet wurden. Bis 6 Uhr morgens wiederholten die Russen ihre Borftoge erfolglos.

Auf bem italienischen Kriegeschauplat gab es die übliche Beidiegung des Brudentopis von Tolmein und Annaberungsberfuche ber Italiener auf den Rordbangen des Albifinio und bei der Gochfläche von Doberdo; fie wurden abge-

# Salonik und Albanien.

Englische Berichte ans Salonit ffindigen bie angebliche Serbängung des Belagerungszustandes über ganz Griechen-land an. Der Angriff der Zentralmächte auf Salonik sei un-bermeidlich. Reisende melden, daß am Mittwoch, als sie Salo-nik verliehen, die Berbältnisse ginstig waren. Die Babn ist völlig in griechischen Handen geblieben. Alle Behörden in der Stadt find griechtich. Die Bulgaren find in der Stadt ber-blieben, aumeist mit ihren Familien. Reinesfalls reiche die englische Front weiter ins Land als bis Kilibir. Ber vier Togen fand ein Busammenftof zweier englischer Büge ftatt; einer ber Bertvundetenzige trug 200 Obfer. Der Bertreter bes "Berliner Logeblatt", Dr. Leberer, be-

richtet aus dem Saudtauartier des bulgarischen Oberkommon-dos: Generalitabschef Schwottow erklärte mir: "Rach den uns porliegenden Meldungen find bisber rund 180 000 Monn in Salonif an Land gefest worden. Da aber die Engländer und Fronzosen in den letten Rämpfen minbestens 20 000 Mann verloren baben und ihr Train ungewöhnlich ftart ist, fann die Rahl der kombattanten Truppen gegenwärtig 120 000 Mann nicht liberichreiten."

3wifden griedifchen und bulgarifden Truppen gab es fleine Reibungen, die Differeng icheint fich aber auszugleichen. "Agence Savas" melbet: Griechenland beauftragte feinen Gefandten in Rom, bei ber italienischen Regierung einen freundichoftlichen Schritt zu unternehmen, um Umfong und Biel ber italienischen Unternehmung bei Balona tennen au lernen. Die italienische Regierung gob die besten Bersicherungen ab und erbat sogar die Mitwirfung Griechenlands, um das begonnene Wert zu einem guten Ende zu führen.
Nach Blättermelbungen werden die Berhandlungen zwi-

ichen beiden Regierungen fortgeleht. Es bestehe Einigfeit bar-iiber, daß die bis jum beutigen Tage von Griechenland in der Begend von Balona erworbenen Landesteile fichergeftellt wer-

# Türkenkämpfe.

Ronftantinopel, 26. Des. (28. B. Richtomtlich.) Das Saubiquartier teilt mit: Un der Frakfront macht bie Umfallungsbewegung gegenüber dem bei Rut-el-Amara bebrangten Seind bon allen Geiten erfolgreiche Fortidrifte. Die Beschiegung der Stellung und der Borrate des Feindes in Rut-el-Amara bat gute Ergebnisse.

Un ber Raufajusfront nichts Wefentliches auger

idspochem Feuergefecht.

Un der Dardanellenfront bat unfere Artifferie om 24. Degember vormittage einen feindlichen Rrenger, ber fich bem Meerbufen von Caros gu nabern verfuchte, breimal getroffen, sedaß der Kreuzer sich entsernte. Als am Roch-mittage ein Kreuzer und ein Torvedoboot einige Granaten auf Kiretsch Tede, Buidorf stemisti und Ari Burnn warfen, traf unsere Artillerie einmal das Torvedoboot. Bei Seddil-Babt beichon unjere Artiflerie die feindlichen Schipengraben bor unierem linfen Gligel und richtete erheblichen Echoben an. Gin feindliches Fluggeng, bas mir bei Bir-el-Cabe berabgeichaffen baben, wird und einigen Ausbefferungen bon uns venbendet werden. Der Fluggengfilhrer wurde libend gefangen genommen; es ift der frangofifche Sanbtmann de Cebon. Der andere Infaffe, der englische Leufmant Lintider, ist tot. (Der Bericht vom 24. Dezember meldete u. a.: Die Bahl

der bei Anaforia und Ari Burnu dem Feinde abgenommenen Geschütze bat sich auf zehn erhöht und zwar acht schwere und zwei Heldgeichilbe. Eine Station für drabtlose Telegraphie fiel gleichfalls in unsere Hände. Um 21. Dezember nahmen wir aus den zohlreichen an der Küste gestrandeten Booten alles Berwendbare und zerftörfen sodann die Boote.)

# Englische Verlufte.

London, 24. Des. Amilich wird mitgeteilt, bag bie Berlufte der Briten auf allen Rriegofchauplagen bis jum 9. Dezember beirngen: an Mannicaften 119 923 tot, 338 753 verwundet, 69 546 vermißt, an Offizieren 7367 tot, 13 365 peripundet, 2149 permißt.

Bierbei find, was man immer beachten muß, die Ber-Infte der Silfstruppen (Ranadier, Auftralier, Indier ufm.)

nicht gerechnet.

# Don der frangösischen Sozialdemokratie. Det Barteitongreg wurde am Samstag eröffnet. 400

Delegierte find anwesend, auch die Minister Sembat, Thomas und Buesbe. Die Deffentlichkeit ift ausgeschloffen, auch die Breffe bat feinen Butritt. Am Gambing wurden nur bie Manbate geprüft und die Zagesordnung feftgefeist. Beiter ging über Bern folgende Rochricht ein: Bei bem Barifer Sozialiftentongreg erhob fich eine bestige Aussprache darüber, ob die sozialistischen Abgeordneten, die fein Manbat als Rongregteilnehmer haben, bem Rongreg beimobnen bürften. Die Barifer ethoben megen ber Borfalle im Geinekongreg am letten Sonntog bagegen Ginspruch. Gin Antrag wurde angenontmen, wonach ein Abgeochneter Zutritt hat, für den ein Delegiecter bürgt; für die Presse wird täglich ein Protokoll berausgegeben werben.

Bern, 94. Des. (B. B. Richtamilich.) In ber Anfundigung Berbes, daß fich ber Rame ber "Guerre Caciale" bom 1. Januar ab andere, beift es: "Indem ich den alten Name aufgebe, will ich ben Brud unterftreiden zwifden unferm frangofiiden Gogialismus, der gu feinen ruhmreichen Reberlieferungen gurudlebrie, und bem be utiden Cogialiamus, ber intelleftuell und moralisch Banferott machte. Ich will öffentlich gum Ausbrud bringen, bag bie Alerifalften wie die Reaftionärsten bei uns mehr Baterlandsliebe fühlen, ba fie ben Krieg bis gur Androttung bes preußischen Militarismus wollen, ale bie Bfenbo-fogialiften von Bimmerwald, die anscheinend einen beutschen Frieben angunehmen gewillt find. Darum mabite ich einen Ramen. ber unfern Billen und unfere Gemigheit auf ben Gieg ausspricht: Bom 1. Januar ab heigt bie "Guerre Sociale" "La Bictoire"."

# gur Kriegsgefangene in Sibirien.

Mus Berlin wird berichtet: Die Berforgung unferer Kriegsgefangenen in Sibirien, die bon ben beutschen Ber-

von Sartleben brei Robitaten brachte. Das Schelmenfpiel "De r Frembe" von Bris Bienbardt fand mobl ben meiften Beifall. herr Janffen ale Till Gulenipiegel verfpottete arg die groß. ipredierifchen Bierbantphilifter und verhalf bem refoluten Birts. gefpielt von Frl. Jacob i, ju ihrem Gotten. In ber Romobie "Unter blonben Beftien" bon Mar Dreber zeigte Berr Janffen, ber auch in "Bribchen" und ber Sittlichen Forberung" bie Sauptrollen fpielte, feine auferorbentliche Bielfeitgfeit und beachte ale italienifcher Biolinbirtuoje mit Arl. Afchenbach bes on fich ziemlich belangloje Stud zu guter Birfung. - Den Schlug bilbete eine berblomifche Rangleifgene, Die Safenpfote" bon Sons Brennert, in ber Berr 3 m befoben ben rabial geworbenen Schreiber recht braftifch gefaltete. Der heitere Abend fand viel Beifall.

Den Abend gubor brachte bas Schaufpielhaus Chafe. speares "Antonius and Cleopatra" beraus; in der Gunbolffden Ueberfebung, bie den Schaufpielern fcwerer als die newohnte Tiediche bon ben Lippen gu fliegen icheint. Allgu viel Biftorie und gu menig Shafespeareiche Dichtung bietet bas Stud. und boch neug es eine rechtichaffene Buhnenleitung reigen, baran fich gu berjuchen. Mugu gludlich fiel ober ber Berjuch nicht aus; die aufgewandte Rufe ift fchier gu groß, ber Apparat zu vielgestaltig, und weil boch die einmal gewählte Stillinie durchgehalten werden muß, gieht fich der Gulug bei aller Rompligiertheit bes technischen Rufbaues zu einformig bin. Gin Ringen von welterobernbem Tatenbrang mit leidenicaftlich verzehrenber Sinnlichfeit fpannt Shatespeare in einen Rahmen; aber dichterifc bewältigt hat er bas geschichtlich große Wescheben nicht. Als habe er, vielleicht weil irgend welches öffentliche Intereffe banach rief, rafch die Giftorie in Dialogform gebracht und da und dort einige Lichter allgemeiner Menfchlichteit aufgeseht, fo mutet bas Gange an. In ber Aufführung brachte der Anfang ein Bild orientalischer Ueppigkeit und barin, bon Schauern ber Ginnlichfeit burchzittert, bas Baar: Eleopatra, bie machtig wächft im lodernben Brand ihres nie ausloschbaren Beibes. verlangens, das foniglich-bamonifc ben Belben umgiert: Antonius, ber nicht fleiner wird, wenn es ion in ben Goog ber foniglichen Buhlerin gwing!. Diefes erfie Bilb beftatigt bon bornberein Cafars Anordnung: ein Flammengrab moge bie Leichname bet givet umfangen; benn in Schuld und gehle waren fie noch groß. Durchs gange Stud blieb allerbings bas Bilb ber Große nicht unangefochfen, ein Ab und Auf nicht nur in ber handlung: auch im Spiel. gufentmengeftellt, ber neben den befannteren Ginaftern "Fris. Die bobe ber Runft erftien bie Barfiellerin ber Cleapatra, Bean

# Bleines Senilleton.

Renaufführungen gum Beibnechtefeft.

Das Opernhaus bot die Erftaufführung ber .Mona Bifa". Mit feiner neuen Oper tann Max b. Shillings einen weiteren großen Erfolg feines mufitalifden Echaffens vergeichnen. Gin groß angelegier Bertreter ber Bagnerichen Schule, bot er in Diefem Mufftwert bie Grundguge feines Meiftere in genioler Weise ausgebaut und in neuer Instrumentation gang eigenartige Rangwirkungen erzielt. Schon im Borspiel zeigt sich bas Wogen ber Leibenschaften, bas Aufeinanberftogen zweier Belten: bas frivol-finnliche Blorens bes Mittelaltere und bie Gegenwirtung ber Monde mit Savonarda an ber Spibe. Diefe Rontrafte find auch bubnentednifd gut ausgenust und bis gum Schlug fich fleigernd, glangend burchgeführt. Die Titeltolle ift mit einer dramatifden Bucht ausgestattet, die alles in ihren Bann zwingt. Daneben ift bas leichtlebige Floreng, besonders in ben Ritornellen, fo treifend gegeichnet, die fleinere Rolle ber Dienora fo finblichlieblich bedacht, die ernften und froblichen Chice fo fauber, bak man liberall den genialen Meister erblidt. Dem Rufifer ift aber auch im Textbuch eine gang ausgezeichnete Mitarbeit erftanden. Beatrice Dovith hat bie Dichtung meifterhaft mit bem geschichtlichen Stoff und Legenden vertreben, bat dem Weibe all bie großen Leibenschaften gegeben, die mit bem munberbaren Ladeln verbedt find: ein unergründlich Ratiel, in beffen Geele taufenb Möglichkeiten fchlummern. Das Schidial fpielt mit ihr, fie fchredt bor einem rauben Bort gurud, trogt mit Ladeln unerhörte Ounfen, beraufcht fich bann an faum ausgebenfenben Graufamfeiten. Das Motiv: Liebe macht ftert, bag unüberwindlich, ift in bie Birflichfeit verfeht. Die Form ber Aufführung ift recht gludlich: In ber erften Sgene wird ein Chepnar, bas fich auf einer Bochgeite. reife in Moreng befindet, bon einem Laienbeuber, gang in ber Art des neugeitlichen Frembenführers, im Corraum in die Geheimniffe ber hiftoric eingeweiht, bann berfinftert fich bie Bubne und wir erleben das tolle Treiben und das Trama eines Florentiner Karnevals und des barauffolgenden Afdermittwochs. Mona Lifa ift gur Che mit einem atteren Raufberen (Frantedes bel Gioconbo) gegwungen worben, bod ihre Liebe gebort einem jungen Romer. 3hr Gatte erfullt ihr jeben Bunfch, fie bleibt aber lait und hat den" von Subermann und "Die fittliche Forderung ! Rottmann, in ber großen Szene, m ber ihr bie Chefchliegung bes

immer nur bas gleiche Racheln, immer die eine Mable, auch bann, wenn ber Gatte einmal raub gu ihr wirb. Gie ift immer nur bas Bilb, bas Lionarbo geschaffen. Da, auf bem Kirchgang am Fafching, erblidt fie ben jungen Romer (Giobanni), ber bann fpater im Freundesfreis ihres Mannes auf ber Bubne ericheint. Mona Lifa ist im Juneen wie umgewandelt, nach außen ist ihr nichts angumerten. Mona Lifa und Giobanni finden Gelegenheit, fich furg ausgusprechen, am Abend fommt er wieber und beribrebet mit ihr fur nachten Morgen bie Alucht. Gie werben von Francesco belaufcht, ber alle Türen ichlieft. Giovanni verftedt fich in einem gufällig offen gebliebenen geheimnisbollen Schrein, ben baun fpajer Perancesco guidstägt, immer noch ben Unmiffenben ipielend. In biefer feelischen Qual bittet Mona Lifa um ben Schluffel, Francesco aber wirft ihn in ben unten fliegenden Alug. Den Schlüffel findet am Morgen bas Tochterchen in einem Boot und bringt ihn ber Mutter, Die aus einer ichweren Ohnmacht erwacht, ben Gefrein bifnet, aber Giopanni ift nicht mehr am Beben. Da foremt ihr Mann, fieht wieber ibr gleichmäßiges Lächeln, ift gang verwirtt, als fie ihm ben Schlüffel gibt und glaubt, Giobanni fei entfloben. Mona Lifa bittet ihren Gatten, ihr bie Berlen gu holen, er öffnet den Schrein, geht hinein, und fogleich foliget Mong Lifa bie Tur hinter ibm gu, in ein icauerliches milbes Lachen mobrechend. Das Rachelverf ift vollbracht. In ber Schluffigene feben wir bann wieber bas Ghepaar und ben Laienbruber, ber erflarend ipricht: bas war bes Dramas Enbe: bas Enb' ber Fafchings. nacht. Die Aufführung war vorzüglich. Frl. Doll geinte fich in der Titelrolle gesanglich und barftellerisch auf ihrer vollen Bobe. Man exiebte wirflich das tragische Geschied des zur Bergweiflung gebrachten Beibes, bes "unergrundeten Ratfels". Reben ihr bot and Bert Breitenfeld (Francesco) eine Blangleiftung, Bert Geffer (Giobanni) ichien etwas indisponiert. Auch Fron Boenneden war als foone Gunberin prachtig und bie aus-gelaffenen Florentiner Birl, Brintmann, Gareis, Bartenberg fügten fich bem Zusammenspiel gut ein. Das hart befehte Orchefier leitete recht impulfib Berr Dr. Rotten. erg. Rach bem erften Mit und auch am Schluffe neugte fich ber flomponist, der ber Borftellung beimolinte, zeigen und fonnte für ben großen Beifall, der auch den Runftlern galt, banten. Es war eine erhebende Geftvorftellung. h-h.

Bit bas Schaufpielhaus batte gum zweiten Feiertag berr Butenbant Behrend einen beutiden Romobienabenb

einen bom Roten Rreug in Gemeinschaft mit den Organisationen der "Bilfe für friegsgesongene Deutsche", insbesondere beren Ansichiffen in Hamburg und Frantfurt a. M., gegenwartig in großem Magitab burchgeführt wird, vinnnt einen erfreuklichen Fortgang. Drei ganze Züge mit Liebesgaben (warmes Unterzeitg und Gebrauchsgegenstände, Uniformen. Deden und Stiefel) find in Bestsibirien, im wesentlichen nach Anordnungen ber die euffischen Lager bereifenden beutschen Schwestern vom Roben Streus von Irfutet, Omet, Tobolet und Tjumen ausgehend borteilt worden. Roch Mitteilungen des schwedischen Roten Krenzes, das den Transport der Liebesgaben in Ruhland leitet und die ordnungsgemäße Lerteilung überwocht, hat ein vierter Jug am 9. Dezember Perm auf dem Wege noch Transbaffallen vossiert; sein Inhalt wird voraussichtlich von Stretzenöf aus zur Berteilung ge-langen. Ein flinfter Bug ist am 7. Dezember von Betersburg obgegangen und ein weiterer Jug wurde am 11. Dezember im finmichen Safen Mäntplnoto besaden. Es darf also au-genommen werden, daß die große Webrzahl der Ariegsgefan genen bis gu Weihnachten in den Befit der Liebesgaben aus ber Seimat gelangen wird. Gue die in Rugland gurudgehaltene deutsche Zivilbevölferung forgen neben ben Reidisbehörden ebenfalls die borerwähnten Bobliahrtsvereinigungen; auch der Berein für das Deutsätum im Aussand hat por furgem dem Bentralfomitee der Deutschen Bereine bom Roben Kreus für diesen Bwed 20 000 Mart fiberwiesen. Eine umfassende Silfe tut diesen Gefangenen unt jo mehr not, als die ruffische Regierung es ablehnt, die für Kriegsgefangene geltenden internationalen Bestimmungen auf sie anzuwenden.

## 3wang jur Jahlung von Cariflohnen. Der Oberbefehlshaber in ben Marten gibt für Gros Bedin

Für alle von Belleibungbamtern vom 1. Januar 1916 ab in Auftrag gegebenen und in Privatbetrieben obiger Orte erfolgenden Anfertigungen ben Mannichoftsbessellelbungsfrüden (Schneisber und Röbenmackeransertigungen, Golsbinden, Gelinbegänge, Armbinden, Sealzbeutel, Aufnähen der Buchsteben und Rummern

bei Selmbegügen) dürsen feine Vereinbarungen getroffen werden, welche von den Lodundreden in den vom Kriegsbesteidungsamt des Gardefords in Berlin (Lebrier Straße 57) am 15. Dezember 1915 hernusgegebenen allgemeinen und befonderen Bertrags-

Butviberhandlungen. werben auf Grund bes § 9 b bes Go febes über ben Belagerungeguftanb beftraft. Der "Bormarts bemerft bagu:

Diefer Erlag ift die Krönung einer monatelangen, mühjeligen Arbeit des Kriegsbelleidungsamtes im Berein mit der Schlichtungslommission, in der Arbeitgeber und Arbeitnehmer particities tatig find. Geit Monaten wirft bie Golichtungelemmiffion um 

Wie ernst es dem Kriegsbelleibungsamt in diesem Sinne war noch ist, beweist auch ichen der Umstand, daß den Sitzungen Schlichungskommission regelmößig die Gerren Haupsmann ber Schlichtungssommission regelmößig die Geren Haupsmann Selmbold und Bundich beiwohnen und, wo es nötig ist, wirksom eingreisen. Manch ein Unternehmer war schon bah erstaunt, wenn eingreisen. Manch ein Unternehmet war schon bah erstaunt, wenn er die Ansicht vertrat, er könne auf Grund privater Vereinbarung den Taris umgehen, und plödlich von den anwesenden Offizierun sehr ensischeden zu hören bestam, dah die Arbeiter das Rriegsbelleidungsamt auf ihrer Seite daden und dasselbe durchans wünsche, daß den wirtschaftlich Schochsten eine menschenwurdige Existenz gesichert seit. Es bat denn auch, wie in der sehren Sidung besamt wurde, dereits auf Grund einer Anzeige eine Werfriatt, die sich den Bestimmungen des Tariss nicht lügte, solliehen sallen. Runmehr werden auf diesem Gebiebe geordnete Busände eintreten.

## Bermifchte Briegsnachrichten.

Der amerikanische Millionar Ford bat von Norwegen die Beimreise angetreten. Er ist inne geworden, daß das Friedenskissen ein zu schweres Werk ist. Zur Fortsehung des Friedenswerses wurde

Antonius mit Cajars Schwester gemeldet wird. Wie es ba fie veilicht burch die Bolle ber Soffnungelofigfeit gur vorahnenben Seligfeit erneuter Liebesleidenschaft, wie Urtriebe mit höchfter Berfeinerung burcheinanderzittern, das war eine aufgerordentliche schaufpielerifche Leiftung. Geng auf ber Bobe, wie im erften Bilb, bielt Berr Sbert ale Intonius fich nicht burchiveg, bafür aber ließ febr fein sein Spiel das fleine Manto abnen, ein Manto an Belerr-jamung und absoluter Willenstraft, bessen Ausgleichung Antonius wirflich gum herrn ber Belt maden würde, Bie ein tropiges Anfbonmen und endliches trunfen verzweifelnbes Ergeben brach es ftellemveife aus bem Spiel beraus. Eine febr icone einheitliche Beiftung bot herr Bfell als robufter chrlicher Rriegsmann Enobarbus. Es wurde überhoupt im gangen brab gefpielt. Die Spielleitung batte herr Martin: wenn man ben pringipiellen Gimpanb nicht gelten läßt, daß er zu wenig auf eine einfachere Linie hielt und badurch fich die Beöglichseit, gegen den Schlug die Kantdlung gufammengubrangen, berbarb, fann fein Wert fich feben laffen. -ch.

Das Chriftfinden, bas bas Reue Theater bot, mar recht minderwertig. Berantwortlich bafür ift allerbings herr grib Rriebmann-Freberich, ber ben Schwant "Bogierbefuch" berfaßt bat. Er bat fich bie Arbeit febr leicht gemacht, benn im Grunde find's boch recht fabe Wite und Platifieiten, mit denen er ben Schwant ausgestattet bat. Gine megifanifche Familie mit bem fconen gurfen bentiden Ramen Beter Linfemann bewohnt in Berlin eine Imoligimmermohnung. Bur Sochgeit ber Schweffer hat die junge Frau die ganze Berwandeschaft und Bekanneschaft eingelaben. Dem jungen Manne fowant es, daß bas fein gutes Ende nimmt, aber feine junge Frau lagt es fich nicht nebmen, fie will ihre Gaftfreundicaft im weiteften Dage aubliben. Die eine Gefellichaft wird im Schlafzimmer, Die anbere im Mufifgimmer, bie britte im Salon ufm, unfergebracht. Es find gum Teil recht angenehme Bajte, bie gum Befuch fommen. Die Webers, die erft abgeschrieben haben, kommen gleich mit Kind und Regel, soger einer Amme und einem Gangling, die Stempele bringen einen flotespielenden Dausfreund mit, ber gut Mochegeit muffgiert. Dann ericeinen noch die Erbonfels Emil und Abolf, Zwillingsbrüber, auf ber Bilbfläche und verschiebene andere. Wie's bei bem vielen Befuch fommt, fonn mon fich benfen. Berwechflung über Berwechflung und man fragt fich im Stillen, wie mag die tolle Rifte enben? Trift! Die gaftgebenbe Jamilie berliert ben Ropf, lagt ihre Gajte allein und giebt in ein hotel. Und ausgerechnet in biefes hotel tommt bann auch die gange andere Gefellschaft. Co-wiederholt fich im dritten Alt eigentlich nochmals die gange Chofe. Und bas ift langweilig. Schlieglich besommen die beiden Erbentels noch Seiratsibeen und verlieben fich in die junge Frau, gu beren hochzeit fie gefonimen waren. Go geht ber Schwant aust

ein Susiduft aus fünf mannlichen Teilnehmern ber Friebensfahrt | ein Ausschuft aus fünf mannlichen Teilnehmern der Feledensfahrt eingeiet. Bord stellte für die meitere förderung des Werfes eine Million Kronen zur Verfügung. Unter den amerikanischen Journalisten, die die "Ariedensfahrt" mitmachten, sand eine Frügelei statt, wobei auch aus Revolvern geschoffen wurde. Die "Köln. Iho." berichtet von der dollandischen Grenze, sie dabe aus bester Luelle ersahren, dah am 20. Dezember nachts der Boulogne zwei englische Transportdampfer unterzegangen seinen. Gouverneur von Vetersburg, int plählich an Sersichan gestarben.

plöhlich an Berzichlag gestorben.

It um än ien erleichtert weiter die Getreideausfuhr.
Arbeitsminister Angelesen legte dem Ministerium einen Beschluh dor, wonach die Strahentage, die disher für das zur Ausfuhr ge-langende Getreide erhoben wurde, ab 29. Dezember aufgehoben

## Geld nur für Erweiterung der andingsrechte.

Co benft ber von ben "Mittern" beherrichte medlenburgifche Landing. Die Schweriner Megierung forberte im Borjabre bom Landing eine allgemeine Gehaltsregulierung für die Behrfrafte bes Lebrerfeminars gu Lubtben unter ber Begrundung, bag es fonft nicht möglich fei, einen tuchtigen Lehrforper gu erhalten. Der borjahrige Banbing hat aber bie Regierungsvorlage abgelehnt und unter Musiciali bes Lebrers Sibtovich ben einzelnen Lebrern perfonliche Bulagen gemabet. Das war eine Strafe für Beren Sivtouid, eine Rurgung feines Gehaltes gegenüber ben Gehaltern feiner Rollegen. Die Regierung bei benn auch geantwortet, bag bie Enticheibung bes Landinges nicht fachlicher Ratur fei, fondern nur bon ber Ermagung anegele, bag Die verbefferten Gehaltefate .einer unerminfchien Lehrfraft" gugute famen. Beer Giblowich ift aber beileibe nicht etwa fogialdemotratifch gestunt, sondern nut Uberal. Er hat allerdings benige Monate vor jenem Laubtagebeschluß im Reichstage über bas medlenburgifde Landichulmefen, für bas bie "Mitter" berantwortlich find, eine Shilberung gegeben. Rebenbei bat er bort auch ergablt, bag, als bor nunmehr brei Jahren für die Rittericaft berordnet war, das in ihren Bolfsschulen endlich auch Wandbarien und Globuffe angeschafft werben, ein "Ritter" in einer Buchanblung einen Globus für Medlenburg forberte. Anf bem lebten Sanblege hat die Regierung jest erneut die allgemeine Gehaltsregulierung gefordert; ber Landlag hat fie barauf unter ber Bebingung bewilling bog er funftig bei ber Bermeltung ber Anftalt mitwirfen burfe So ift ber Landing auf eine Erweiterung feiner Rechte bedacht, Die Regierung hat dozauf die Bedingung abgelehnt und will nur einen Diesbezüglichen Bunfch gelten laffen, worauf ber Landing erflirt bat : es bleibt bei feinem Beichluß ber perfonlichen Bulagen - auger an Beren Giolobich -, wenn die Regierung bem Landtag fein Dirglieb im Ruratorium ber Unfialt gugefteht.

Diejes felbe Mittel ber Bermeigerung ber Gelbforberungen bat Sanbing and begüglich ber Canbedirrenanftalten angewendet. Muf friiheren Bondtogen wurden ber großbergoglichen Rentel Die Roften für jene Anfielten in Bobe pon 212 000 Mart abgenommen und der Lande Fleuerlasse auferlegt, aber nur unter der Gedingung, daß dem Landedg ein Mitglied in dem Ausatorium der Ansieltert sugestanden werbe und daß Deputierte bes Landinges an Ort und Stelle in die gange Bewoaltung einsehen tonnen. Die Regie riting bat biefe Bedingung auf bem letten Landing anerfannt. Co

erweitert ber medlenburgifche Sanbing feine Rente.

## Die Rechtsftellung des unehelichen Kindes in Norwegen.

Durch ein am 15. April 1915 in Norwegen in Kraft ge tretenes "Gefet über Rinder, beren Eltern die Che nicht mit einander gefchloffen batten", bat die Stellung des unebeliden Nindes in diesem Lande eine außerordentliche Verbeiserung erfahren. Mit Ausnahme einiger weniger Punkte, die sich aus der Latjacke der nicht geschlossenen Che von selbst ergeben, fieht beute rein rechtlich das uneheliche Wind in Norwegen ebenso giinstig da wie das ebelidie. Weld weiter Bea von der Bestimmung des Code Napoleon "La recherche de la peternité est interdite" (Die Nachforschung nach der Baterschaft ist undersagt) und selbst der Bestimmung unseres Burgerlichen Gesebuches "Der unebeliche Bater und sein Kind gelten nicht als verwandt" bis zu dieser Gleichstellung!

Die Borguge des neuen norwegischen Gesetzes laffen fich am besten erläutern, wenn wir fie mit ben entsprechenden Be-

ftimmungen unferes Bürgerlichen Geschbuches vergleichen Der deutsche uncheliche Bater bat seinem Kinde gegenüber feine andere Berpflichtung als die der Jahlung eines Untertialtsbeitrages, der sich aber nach der sozialen Stellung der Mutter richtet. Ist also der Bater Millionär und die Mutter Tienstmädchen, so entspricht der Unterhaltsbeitrag der sozialen Stellung des Dienstmädchens. Erfüllt der Bater feine Unterhaltspflicht nicht, fo wird er nur in einem Zeile Des Meiches so wie der eheliche, der dies unterlätzt, durch Zwangs-maßnahmen und Strafen zur Erfüllung seiner Bflicht ange-bolten. Nach dem norwegischen Geset hat das uneheliche Kind Anjoruch auf Unterhalt, Erziehung und Ausbildung fowohl gegenüber dem Bater wie gegenüber der Mutter. Das Kind bleibt bei der Mutter. Zu dem Unterhalt des Kindes loben beide Teile ihrem Einfommen entsprechend beigntragen. Das Kind hat Anspruch sowohl auf den Ramen des Baters als auf den der Mutter. Die Entscheidung über die Baterschaft fällt der Gerichtstand der Mutter oder, wenn diese tot ist, der des Kindes. Der angegebene Bater soll in dem Urbeil als der Keindesvater angesehen werden, wenn dat Bericht als erwiesen erachtet, daß er so mit der Beutter verfehrt hat, daß er naturgemäß der Bater des Kindes fein fonnte. Saben in der in Frage kommenden Leit mehrere Männer mit der Mutter verkehrt, so daß es gweifelhaft ist, veldes der Bater ist, so müssen alle in Wetracht kommenden Berionen nach Billigfeit benfelben Beitrag sahlen. Dat deutsche Geset kemt in diesem Falle die ominöse "exceptio olurium", d. h. die uncheliche Mutter, die in der Zeit der Empfängnis wackweislich mit mehreren Männern derkeit fat, hat liberhaupt keinen Anspruch auf einen Unterhalts-eitrag für ihr Kind, eines der unlogischen Gesetze, da es inter ber mirtliden - ober borausgefetzten - Schuld eines Benichen einen anderen, absolut unschuldigen, nämlich das lind, leiden läßt. Es ist ja auch besarmt, wie gewissenlot: Manner, die fich von der drobenden Unterbaltspflicht bruden vollten, diesen Borggraphen benutt haben, um zu ihren Liele zu gelangen. Des norwegische Geset kennt diese Un-verechtigkeit nicht. Der Erziehumasbeitrag des Baters oder der Mutter (falls der Bater das Kind in seinem Hause auf-lieht) kann im Falle der Nichtzahlung durch Zwangsbolltreffung beigetrieben werden. Gentwell kann der Be-treffende zu Zwangsarbeit verurteilt werden. Solange die Bablung ober fonftige Unterhaltsleiftung ber Eltern nicht erfolgt, ift die Armenbermaltung geschlich verpflichtet, sofort en Stelle bes Saumigen einzutreten.

Die Rotwendigkeit, den Berluft an Menschenleben durch den Krieg möglichst bald wieder zu erseben, wird euch die beutsche Gesetzgebung zu einer Resorm ibrer Bestimmungen über die unebelichen Rinder in dem bier geschilberten Ginne

# Die beste Waffe

im Kampfe für Zluftlaruna. Recht und freiheit ift die

# fogialdemokratische Presse.

Caufende unferer Mitburger in Stadt und Land konnen noch als Lefer der

# "Dolksstimme"

gewonnen merden. Darum auf, Benoffen, benutt Die nachften Cage gur

## Werbung neuer Abonnenten! ----

Ohne das flotte Spiel von Fel. Sangora und Frl. Juchs und ber übrigen Mittvirfenden, unter benen fich die beiben Erbonfels Gras und Grofmann befonbers auszeichneten, ware ber Schwant mobi toum gu genießen gewesen. Aber es gab biel gu lachen, und barüber bergat bas Publifum die Fabbeit ber gangen Boffe. y.

## Der Auffurftand in Gerbien.

Roch au Beiben der Balfankriege gehörte es sum guten Ion in beutschen "Big"blattern, ben Gerben ale langhaarigen, nach gewissen Arbyfbemobnern fuchenben Nichtstuer abaubilden, und fo ift dos Charafterbild diefes Wolfestammes wohl in febr weiten Kreisen noch beute berantert. Roch den Attemat von Carajevo bat man es vielleicht noch vervollftandigt, indem man die jerbifde Bevölferung als eine einheitliche Mordbrennergefellichaft binftellte.

Die fogialbemofratische Breffe bat bier nicht mitgemacht Edion wahrend des Balfanfrieges hat hermann Wendel in einer Reibe von beute gang beionders lejenswerten Briefen die Eigenart des ferbischen Bolkslebens und der Bedingungen des politifden Gerbentums in unfern Spolben bargulegen gewußt. Rewerdings bat auch die deutsche Beeresleitung die Tapferkeit des ferbischen Beeres wiederholt rühmend anerfannt. Trothem baben biele unferer Golbaten, die jest dort unten fieben, erft jeht ihr anerzogenes Borurteil ablegen

So fegt ein Magbeburger Barteigenoffe, ber fast feit Beginn bes Rrieges an berichiedenen Stellen der Oftfrent tätig war und jest auch im Ranbe ber "Ronigsmorber" mitmacht, feine Einbrifde in einem Feldpoftbrief nieder:

große, weim man fo fagen barf, angenehme Enttäuschung geworben ift. Rach Divitionsbeichlen fellte bie Bebolferung mit äugerster Borficht behandelt werben. Set es doch fcon vorgefommen, daß frouen in Blumensträußen und Siedfiffen Bomben verborgen hatten! Richt gem Bergnügen

Und dabei ift die Bebolberung die harmlofefte, die ich bis jest wöhrend der Dauer des Krieges beobachten fonnte. Sie find alle friegsnifde. Ift ja auch fein Bunder, 4 Jahre Krieg! Die Serben baben denn auch alles, was nur Beine hat, aufgeboten. Es geht sogar das Gerücht, daß auch Bloß militärisch machen sich, wie auch politisch, irmver noch Frauen sich aktiv befeiligen. Ich habe sedoch noch niemand feine Birkungen bemerkbar. Soll benn die Geschäfte nun getrossen, der sich Frauen als Soldaten gegenüber besinden wirklich dis zum Frühsahr weitergeben? . . Man dar hatte. Frankkriemirweien habe ich noch nicht bevobachten können ind olledem die Hossinung nicht verlieren. Demi dann ist hatte. Frankfirentivesen habe ich nicht vorbachten können tret alledem die Sossinung nicht verlieren. Denn dann in und ist auch nach dem, was ich disher gehört habe, nicht vor- man "sertig" . . . . —

handen. Wie gefogt, im Gegenteil, die Soldaten werden von der Bevölkerung gut aufgenommen und bewirtet. Man leiftet Bilfe, gibt Bagen und Bubehot unentgeltlich. Bon Schweinen, Ganfen, Subnern und Futter wie auch Bein gar nicht zu reben. In ben ersten Tagen bes serbischen Feldzugstrieb man wohl die Bebolferung, d. h. die wenigen Berjonen, Sett aber fomm: die Bevölferung gurud. In ben Stadten, wie bier, find nur ferbische Beamte geflichtet. Aber ein Gang durch die Stadt bietet doch ein trauriges Bild.

Rulturell fteben die Gerben in den Talern auf berfelben Stufe wie ungefähr ber ruffiche Bole in ben Stadten. Anf den Bergen ift es ebenio wie in Ruffifch-Bolen cruf dem flachen Lande. Wie überhaupt viel an Bolen, auch fcon die Sprache gemachnt. Die Baufer find in den Städten Stein . fonft Lehmbauten mit Ziegelbedung. Auf den Bergen findest du wirkliche Hauswirtichaft. Bon Sandwerk keine Spur. Alles, was der Bauer braucht, fertigt et sich felbst an. Er treibt Biebaucht, bout Bein, Fälfer mocht er felbit. Mais Schaftvolle mird gu gibt Menfchen und Wieh Rabrung. Kleidung gesponnen und geweht. Flachs gibt Leinen. Leder wird gegerbt und in der primitivsten Form zu den sandalenartigen Schuben berarbeitet. Kurzum, es gibt nichts, was ber Bauer nicht felbft anfertigt, bom Sausbau fcon gar nicht gut reden. Die Säufer find auf dem Lande fast alle nach einem Schema. Durch die Haustür tritt nvan in die Riiche, die groß und geräumig mit offenem Feuer ift. Links und recht! ichließt fich je ein Bobrraum an. Sausrat: Gine Britidis als Bett und eine Baut, wie einige fleine Soder, Gine Wertwürdigteit, die allerdings auch mir auf dem Lande zu finden ist: alle Fenster sind vergitter!! Ist die Hütze noch jo erbärmlich, die Penster sind vergittert.

Und mas fonnte diefes Sand alles herborbringen, wenn fich bier weitliche Auftur beinrifc machen wurde. Das Bie wächst bier fast "wild". Der Boben ift fast im Urgustand. Man dente: in Ungarn ift Jett fiberbandt gor nicht gu baben Solominurft toftet bas Kilogramm 16 Kronen. Ureb jenfeils der Donau . . merkit du den Biehbeständen nicht an, das die Kriegssurie durchgeraft ist. Bom Standpunkt der Ernabrung aus ift die Ginnahme Gerbiens ja mur gu begriffen

## Spielplan der Grantfurter Theater. Frantfurter Opernhaus.

Montag, 27. Dez., 31/4 Uhr: "Beterchens Rondfahrt". Auf. Abonn. Ermäß, Pr. — 71/4 Uhr: "Bona Lifa". Auf. Abonn. Ermäß, Pr. — 71/4 Uhr: "Peterchens Mendfahrt". Auf. Abonn. Ermäß, Pr. — 7 Uhr: "Die Plebermaus". D. Borftell. im Dienstag-Abonn. Gewöhnl. Pr.
Wittroch, 29. Dez., 31/4 Uhr: "Beterchens Mondfahrt". Auf. Abonn. Ermäß, Pr. — 7 Uhr: (Captipiel des herrn Kammerfängers Ginar Forchhammer): "Tannhäuser". Auf. Abonn. Große Pr. Donnerstag, 30. Dez., 7 Uhr: "Wattha". D. Borftell. im Donnerstag-Abonn. Gewöhnl. Pr.
Freitag. 31. Dez., 7 Uhr: "Der Bettelstubent". Auf. Abonn. Kieine Pr.

Abonn. Große Br. Conntag, 2. Jan., 31/2 Uhr: "Beierdens Mondfahrt". Aug. Abonn. Ermäg. Br. - 7 Uhr: "Mona Lifa". 8. Borftell. im Sonntag-

Montag. 3. Jan., 71/2 Uhr: "Der Bogelhanbler". Auf. Abonn.

Grmag. Br.

Ermäß. Br.
Dienstag, 4. Jan., 7 Uhr: "Wona Lifa". 10. Borfiell. im Dienstag-Abonn. Große Pr.
Mittwoch, 5. Jan., 31½ Uhr: "Beterchens Wondfahrt". Auß. Abonn. Ermäß. Br. — 7 Uhr (Unter mufflolischer Leitung des Herrn Generalmufikirektors Felix von Beingartner, Gaftspiel der Frau von Beingartner-Karcell.): "Aide". Auß. Abonn. Große Br.

## Frantfurter Chaufpielhaus.

Montag, 27. Dez., 714 Uhr (Zweiter öffert, Autorenabenb): "Der Tor und der Tod". Hierauf: "Der Huppenfpieler". Dann: "Der Ruh auf der Redoute". Ferner: "Schöne Seelen". Zum Schluß: "Tronbadour". 9. Borftell. im Montag-Abonn. Kleine

Gring: "Troubadour. 6. Borpen. im Romagsabonn. Rieine Breise.

Dienstag. 28. Dez., 71/2 Uhr: "Antonius und Cleopatra". 9. Borsiell, im Dienstag-Abonn. Kleine Br.

Wittwoch, 29. Dez., 71/2 Uhr (Deutscher Komädienabend): "Der Fremde". Hinter blonden Bestien". Zum Schluß: "Die Hasenpiote". 9. Borstell. im Wittwoch-Bonn. Kleine Br.

Donnerstag. 30. Dez., 7 Uhr: "Die Jungfrau von Orleans". Auß. Abonn. Besonders ermäß, Br.
Frestag. 31. Dez., 7 Uhr: "Die Jungfrau von Orleans". Auß. Abonn. Besonders ermäß, Br.
Frestag. 31. Dez., 7 Uhr: "Bie einst im Rale): "Dalbe Dichter".
Schwans im 4 Aufgügen von Jul. Rosen, neu bearbeitet von Ossar Rumenthal. Auß. Abonn. Kleine Pr.

Samstag. 1. Jan., 31/2 Uhr: "Bie einst im Rai." Auß. Abonn. Besond. ermäß. Br. — 71/2 Uhr: "Dalbe Dichter". D. Vorstell. im Samstag-Abonn. Kleine Br.

Somntag. 2. Jan., 31/2 Uhr: "Jwei glüssliche Tage". Auß. Mbonn. Besond. ermäß. Br. — 71/2 Uhr: "Deutscher". Dann: "Sittliche Korberung", Ferner: "Unter blonden Bestien". Jum Schluß: "Die Dassenstell". 1. Borstellung im Sonntags-Gonder-Abonn. Kleine Br.

Meine Br.

Meine Fr. Montag, 8. Jan., 71/2 Uhr: "Halbe Dichter". 10. Vorstell. im Mon-tag-Abonn. Meine Pr. Dienstag, 4. Jan., 71/2 Uhr: Deutscher Komödienabend: "Der Fremde". Hierschen Frihden". Dann: "Sittliche Forderung". Ferner: "Unter Monden Bestien". Zum Schluß: "Die Hasen pfote". 10. Vorstell. im Dienstag-Abonn. Rieine Pr.

### Renes Theater.

Renes Theater.

Montag, 27. Dez., 4 Uhr: "Strudweipeier wird Soldat". Meine Br. — 8 Uhr: Generalprobe von "Ein leitdares Leben". Auh. Abonn. Vollstüml. Ir. don 50 Fig. dis 2.50 Mt.

Dienstag, 28. Dez., 4 Uhr: "Strudweipeier wird Soldat". Kfeine Br. — 8 Uhr: "Sogierbeluch". Abonn. A. Gewöhnl. Vr. Mittwoch, 29. Dez., 4 Uhr: "Simweipeier wird Soldat". Kfeine Pr. — 8 Uhr: "Der Weibsteufel". Monn. A. Gewöhnl. Pr. Donnerstag, 30. Dez. 4 Uhr: "Strudweipeier wird Soldat". Kfeine Pr. — 8 Uhr: "Logierbeiuch". Abonn. A. Gewöhnl. Pr. Donnerstag, 31. Dez., 4 Uhr: "Studweipeier wird Soldat". Kleine Pr. — 8 Uhr: "Logierbeiuch". Abonn. Gewöhnl. Pr. Gamstag. 1. Jan., 3½ Uhr: Generalprobe don "Ein fostdares Leben". Bolfstüml. Pr. don 50 Fig. dis 2.50 Mt. — 8 Uhr: "Der Weibsteufel". Aufgehob. Morn. Gewöhnl. Pr. Som 50 Pig. dis 2.50 Mt. — 8 Uhr: "Don 50 Pig. dis 2.50 Mt. — 8 Uhr: "Don 50 Pig. dis 2.50 Mt. — 8 Uhr: "Donne, Gewöhnl. Pr. don 50 Pig. dis 2.50 Mt. — 8 Uhr: "Donne, Gewöhnl. Pr. dis Monn. Gewöhnl. Pr. dis Sonne, S. Jan., S. Uhr: "Die felige Erzelleng". Wolfstüml. Pr. don 50 Pig. dis 2.50 Mt. — 8 Uhr: "Logierbefuch". Aug. Abonn. Belvöhnl. Pr. dis Sonne, S. Jan., S. Uhr: "Die 6 Frankfurter". Aug. Abonn. Belstüml. Pr. don 50 Pig. dis 2.50 Mt.

Schumann Theater

Heute abend 8 Uhr: "Immer feste druff!" Mistwoch den 29., nachm. 4 Uhr: Das tapiere Schneiderlein. Kleine Preise. 2901



AM ESCHENHEIMER TURM:

## Spezialitäten-Theater

Meister Heister

Lokalposse v. A. Stellze

Emil Merkel

Serena 3 Bernhardt 3

Hanni Wendini a. Katzen, Affen, Hund.

Toni Buck

Engelb. Sassen

Klein-Hedwig Fanckünstlerin Lissi Wissmann Liedersängerin

Anfang 8 Uhr 10 Minuten. Vorher Konzert. ogenplatz # 1.75, Reserv. Militär wochent.halbe Ein-trittspr.Wirtschaftsbetrieb

Weinlogen.

## Künstler-Bretti m Biedermeier-Sanl. Leitung: Josef Valle.

Gastspiel d. Hofoperns. Hans Bechstein. Vortragameister am Filigel J. Valle, Vortragemetr chützengr.-Poesie: Ganghofer, Rosegger,

Thoma usw Emmi Ludwig Stelli Wagner

Werner

Operationslageria Elli Florenz Heinrich Prasch

Stummyoll Humorist. Geslinge Komponist A. Zorn am Flügel

Jan und Janett ium Duett v.V. Lasky Anig. 8 Uhr. Einlass 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg., einschliest. Garderede und Steuer. Wirtschaftsbetr. Weinlog.

# ■ Zeitgemäße Partei=Literatur.

Die deutsche Sozialdemokratie und der Welthrieg Eine politifche Stubie von Dr. Paul Benich. Breis 40 Pfg.

Die Internationalität und der Kriea. Bon Rarl Rauto fu - Conderbrud aus ber "Reuen Belt". Dit einem Bormert. Breis 20 Pfg.

# Dokumente zum Weltkrieg 1914.

Gine Cammlung ber von ben Regierungen ber friegführenden Staaten veröffentlichten Darlegungen über bie Urfachen bes Arieges. herausgegeben von Edward Bernftein, IR. b. 32. Blober find erichienen:

Deit 1: Das deutiche Beiftond. Breis 30 Big. Deit 2: Das englifde Blaubud. Breis 30 Big. I. Die Geichichtsbarftellung unb bie Erllarungen ber

Pelt 3: Tas englische Blaubuch. Preis 30 Big.
2. Der Lepeldenwechtel des drit. Auswärtigen Amies.
Heit 4: Tas vollische Crangebuch. Breis 30 Big.
Heit 5: Tas beiglische Granduch. Breis 30 Big.
Heit 5: Tas Geibbuch Frankreichs. Preis 30 Big.
L. Tell: Vorbeien und Vorspiel.
Heit 7: Tas Geibbuch Frankreichs. Preis 30 Big.
L. Tell: Die Heit vom 34. die 22. Juli 1914.
Heit 8: Tas Geibbuch Frankreichs. Preis 40 Big.
L. Tell: Eon der Kriegberffarung Cefterreichs an Serbien dis zum Arlegsandbruch zwischen Frankreich und Deurschland.
Delt 9: Cefterreichellngarisches Korduch. Vreis 40 Big.

und Deutschland.
Delt 9: Cefterrich-Ungariides Rotvuch. Vreis 40 Pfg.
Delt 10: Das Gründuch Italiens. Vreis 50 Bfg.
1. Teil: Bom 9. Dezember 1914 bis 4. März 1915.
Delt 11: Das Gründuch Jistiens. Vreis 50 Bfg.
2. Teil: Bom 4. März 1915 bis zur Kriegserflärung.
Delt 12: Das ferdische Biauduch. Vreis 50 Pfg.
Bom 16./29. Junt dis 3./16. August 1914. Die dem Kriegsorandgegangenen Berhandlungen. Weitere Beite find in Borbereitung.

lleber Zweit der Gerandgabe dieser "Dofumenie gum Weltfrieg 1914" ichreibt der Gerandgeber im Borwort zu Gelt i u. a. folgendes". "Go besteht in wehren Kreisen der Bunich, die Denfichristen und Alten-klide, welche von am gegenwärtigen europdisch aftalischen Krieg deteillgten Regterungen veröffentlicht worden sind, in Broichürensonn erhalten und jammeln zu fonnen. Dem Buniche zu emiprechen, ist der Zweit dieser Andgabe.

# Die Mächte des Weltkrieges.

Gine Broldürenierte, die dem Zwede dien, in dilligen heften eins bernfener Jeder die mirtidalitäten und politischen Berdülinisse an dem Weltkrieg beielligter Wächte darunfrelen. Jedem deit ist eine Karrenistage beigesigt.) Junächt find erichienen:

1. Hoel: Tas Jacenreich. Preld 30 Pfg.

2. Dest: Die Türkei und Aeghbien. Vreld 30 Pfg.

3. Heit: Cestreichilungarn. Vreld 30 Pfg.

4. Dest: Gervien und das ferdische Post. (Berbeien.)

Kriegführung, Heer, Slotte. Militärifche gamausbrude, gemeinverftaibl erläutert von E. Daumig. Preis 10 Pfg.

# Kriegsberichte aus Offpreußen und Aufland. Bon 28 ilhelm Duwell, Rriegsberichterftamer. Die 8 Bilbern. Breis 1 Mart.

Ariegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich.

# Bon Dr. Rofter und G. Noste, D. d.R. Dit 8 Bildern. Breis i Mart.

Die Jarenneißel. Sturmidrete aus hundert Jahren. Beraubgeg, von Dr. 3. Diebertd.

# Der deutschefranzös. Krieg 1870/71.

Conberbrud aus "Die Belt in Baffen". Bon Sugo Schuls Kriegeberichterftatter im ofterr. und Caupiquartier. 310 Gelten großes 4º Format. 240 Bilber und Tofumente. Gut gebunden 3 Mart.

Eine mahrheitögetreue, von einem Soglaldemofraten gegebene Schil, derung bes beutich-fraugblichen Arleges mift jur Beit bes gewaltigen Belifrieges bejonberes Imereffe ermeden.

## Deutsch-Frangösisch + Deutsch-Polnisch. 3mel Sprachbidlein ffir Gelbfotbaten. Breis je 15 Bfg.

Die grobe Annabl ber Beftellungen, bie bireft aus bem geibe erfolgen, geigt bie Ruplichteit ber befte für unfere Soldeiem. Mis Liebesgabe werben bie Sprafifitrer febr millfommen gehoffen werbent. Der Berfand ins gelb erfolgt porteirel.

Das Recht während des Krieges.

## Die Verforgung der Kriegsteilnehmer ibrer Angehörigen und ibrer Binferbliebenen. Rearbeitet rom Landtageebnebrbuejen Saul Dirid. Breis 30 Pla.

Demokratie und Organisation. Grundlinien profetorifter Belitit von 6. Sanfenberg und

Krieg und Sozialdemokratie. Drei Muffage von Rontab Daeniid. - Breis 25 Bin.

Imperialismus und Demokratie. Gin Bort jum Beltfrieg von D. Laufen berg und fr. 28 olffheim. Breis 30 Dia.

Amerikan. Stimmen über den Welthrieg. Bon Prof. Runo Grante. - Breis 20 Big.

Bu beziehen durch Die

# Buchhandlung Volksstimme

Frankfurt a. M., Großer Birichgraben 17.

# Inserate für die Bilvester-Nummer

werben miglicht frühzeitig.

fpätestens

bis Donnerstag abend 7 Uhr

erbeten. - Bur Inferate, bie am Greitag frub eingeben, tonnen mir Aufnahme nicht garantleren.

Die Expedition.

# Zuverlässiger Auslaufer Anion - Druderei, Gr. Giridgraben 17.

Wewertichafte- und Parteigenoffen perlangt überall aus nur rein Bigarren

Bigarren- Genoffenschafts Fabrit Giegen Gegr. 1907 -Die Gefmafteleitung.

CONTRACTOR OF SALES O Neueite Kriegskarten!

Ariegofarien. Aiflas (Bea). 10 Rarten auf Laschenformat gesalgt, in Beinenband, reich beichritet, vielfarbig. Breis Mt. 1.50. Borto 10 Pig.

Rriegs. Milas (Illfiein). 36 Rarten, Grofiquariformat. Preis 60 Pig. Porto 10 Pfg. Rarte Des Beitfrieges (Brodhaus). 10 vorzügliche farbige lieberfichten auf einer großen Karte. Preis Dit. 1 .... Borto 10 Big.

Rriegofarte ber Baltanftaaten mit ber Speglallarte bed De-manilden Reides und feiner Rachbarlanber (Brof. 28. Liebenow). Grobe farbige Rarte.

Preis IRI 1 .-. Porto 10 Pfg.

Preis M. 1.—. Porio 10 Pfg.
Prontenfarte, farbig. Milnärijder Monaisbericht in Kartenbildern von idmuliden Kriegsschauplihen. Leipte Andgade
No. 5: Frontenkel lung en von Unfang Mat dis
Ottober. Preis 50 Pfg. Porto 3 Pfg. Jeldpost frei.
Karte von Englands Länderraud zeigt die Länder der Welt,
aus depen ich England auf Kosten der Spanier und Vortuglesen, holländer, Franzolen, Mmerikaner, Türten und
Chineien ze. vergrößert dat, mit Angade der Ländergrößen, Einwohner- und Jahreszahlen. Borzügliche farbige Darhellung, großes Kormat.
Preis 66 Pfg. Porto 5 Pfg.

Bu begleben burd

Arbeiter= Notiz-Kalender 1 \* 9 \* 1 \* 6

Mit bem Portrat bes verftorbenen den, 3. Unet gefchmudt, reiht fic ber gefchmudt, reiht fich ber biesjabe. Ralenber feinen plesiabr. Ralenber feinen Borgangern mürbig an. Der bielfeitige Inhalt ift felbstverftändlich den Be-durfniffen ber Arbetter angepaßt. Außer einem seichbattigen ftatistischen und Adressen Material und fouft wiffendmerten Rotigen verbienen be-jonbers hervergehoben ju werben: Die Berfetgung ber Rriegeteil nehmer und der Binter-bliebenen. Det Reiege-ausichuf für Ronfa-menteniniereffen. - Die Gewertichaften im erfim Rriegojabe. - Die Ge-funberhaltung im Felbe. - Brundlinien ber Er-nabrungefrage. - Mills tärijches um,

preis gebunden 50 pf. Buchhandlung Vollstimme

# Holzbettstellen,

villig. Batenimatraten, Wolle matraten, Zeegrasmatraten, Aniertigung nach Was ohne Breieerböhung. 01133

Bettenfabrik Settelmann 78 Reue Mainzerftrafte 78 nachft Opernplay.

# Tuch-Reste

Sofenreficen von 80 Pfennig an, Angugftoffe von Mart 1.60 an, Octrenftoffe billigh 01190 Katharinenplorte 7, 1, 8t.

Sobifaume idon, prompt u. preism. Granti, Buidnelbe-u. Direftricen-ule Beil 8. 2., Eing, Seilerftr. 1 o. 3.

# Vermietungen.

Bohnungen Bu. 4 3imm., Wert. A. Wohlfahrt, Gelbebirichte, 2498

# Geschlechtsverkehr und Geichlechtstrantheiten. Bon Dr. Ernft Gebert,

Spegialargt für Saut- u. Geichlechtefranfheiten, Berlin. Bierte verbefferte Auflage.

Breis 50 Pfennig. -Ungefürste Bolfsausgabe 20 Bf.

Buchandlung Bolfeftimme Großer Dirimgraben 17.

Arbeiter - Gesangverein "Union", Frankfurt.

Todes-Anzeige. Aus den Reihen unserer Mitglieder torderte der Krieg

folgende weitere Opfer: Josef Haselsteiner

gestorben am 17. Dezember in Frankreich Josef Schneider

gestorben am 26 Oktober in Frankreich. Beide musstes dem Typhus ihr Leben lassen. - Ferner:

Alfred Hoffmann, Friseur der auf dem Felde der Ehre infolge Verwundung gestorben ist. — Wir verlieren in ihnen lang ahrige aktive und passive Mitglieder, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand.